

minililie

Eine katholische Minizeitschrift im Geiste Mariens



Ausgabe 4/2025

Bibelgeschichte:
**„Geht hinaus in
die ganze Welt!“**
Seite 6-7

Heilige:
**Theresa von
Lisieux**
Seite 10-11

**Lagerzeit
Rückblick**
Seite 14

**Ichtys unterwegs in
wichtiger Mission**
Seite 4-5



Papst Leo ist wie ein Löwe!



Ich habe Angst
vor Löwen!



Ausgabe Nr. 101

September / Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Glaube: Ichtys unterwegs in wichtiger Mission.....	4
Bibelgeschichte: Geht hinaus in die ganze Welt.....	6
Das Comic: 3 Freunde – Folge 87.....	8
Heilige: Theresia von Lisieux.....	10
Rätsel	12
Rückblick Lager	14
Gewinner	15

Lieber Leser der **minililie**!



Der Monat Oktober ist der Monat der Weltmission. Pfarrer Poschenrieder ist Diözesandirektor für die päpstlichen Missionswerke in der Diözese Sankt Pölten. Er freut sich, wenn für die Mission gebetet und gespendet wird, damit der katholische Glaube auf der ganzen Erde verkündet werden kann und viele Menschen über Jesus etwas erfahren.

Dein ICHTYS

Hallo liebe Kinder!

Wir haben einen neuen Papst! Er heißt Leo der Vierzehnte und kommt aus Amerika. Früher war er Bischof in Peru, einem Land in Südamerika. Dort hat er vielen Menschen von Jesus erzählt.



Das nennt man Mission – von Jesus weitersagen!

Im Sommer sind über eine Million Jugendliche nach Rom gepilgert! Sie wollten den Papst treffen und durch ein besonderes Tor im Petersdom gehen. Das ist möglich, weil es ein heiliges Jahr ist – es ist ein Festjahr der Kirche.

Im Oktober feiern wir den Missionssonntag. Jesus hat gesagt:

„Geht hinaus und erzählt allen Menschen von mir!“

Wer sich taufen lässt, wird ein Kind Gottes.

Das ist ein riesiges Geschenk!

Wir freuen uns über jeden, der zu Jesus gehören möchte.

Wir wollen die Frohe Botschaft weitergeben, damit viele Menschen von Jesus hören und ihn ins Herz lassen.

Denn: Wer an Jesus glaubt, wird gerettet.

Unser Ziel ist der Himmel – und Jesus hilft uns dabei!

Euer Pfarrer Christian Poschenrieder

Ichtys unterwegs in wichtiger Mission

Ein Gespräch zwischen einem kleinen Fisch und der Gottesmutter



Maria trifft Ichtys und möchte mit ihm ein kleines Schwätzchen halten.



Ichtys: Tut mir leid Maria, aber ich habe heute keine Zeit, denn ich bin in wichtiger Mission unterwegs.

Maria: Aha, du bist in wichtiger Mission unterwegs. Sag mir nur schnell, was das ist.

Ichtys: *Ich muss Oma Teresa Seetangknödel bringen, die meine Mama ganz frisch gemacht hat.*

Maria: Ja, das ist wirklich eine wichtige Mission. Du, ich kenne auch einen, der in wichtiger Mission unterwegs war.

Ichtys: *Wirklich? Wer ist das?*

Maria: Den kennst du gut! Es ist Jesus. Er war nämlich der erste Missionar.

Ichtys: *Echt? Musste Jesus auch seiner Oma Knödel bringen?*

Maria: Ichtys, ein Missionar ist keiner, der nur Essen bringt. Jesus hat den Menschen von Gott erzählt. Heute reisen Männer und Frauen in andere Länder und helfen den Menschen dort und überbringen ihnen auch die Botschaft Jesu.

Ichtys unterwegs in wichtiger Mission 5

Ichtys: So wie unser Herr Pfarrer Hell? Der kommt ja auch aus Bayern und erzählt jeden Sonntag von Gott und seinem Sohn Jesus. Ah - und auch von dir Maria.

Maria lacht

Maria: Ganz so ist es nicht, aber sein Freund Pfarrer Christian Poschenrieder, der ist missionarisch unterwegs.

Ichtys: Was macht der?

Maria: Er verbreitet den Glauben, verteilt Geld an Menschen in armen Ländern und hilft den Leuten dort.

Ichtys: Oh Gott, oh Gott! Ist der so reich? Warum hat der so viel Geld?

Maria: Geh Ichtys, denk einmal nach. Im Oktober gibt es ja den Missionssonntag.

Ichtys: Ach ja, da wird immer Geld gesammelt. Jetzt ist es mir klar, das Geld ist für die armen Menschen. Und ich habe immer gedacht, das gehört dem Herrn Pfarrer.

Maria: Aber jetzt zu deiner wichtigen Mission. Beeil dich, sonst werden deine Knödel kalt.

Ichtys: Oh, die Knödel, die hätte ich jetzt fast vergessen! Tschüss Maria, bin schon unterwegs.

Maria: Grüß dich Gott, mein kleiner Knödelmissionar!

Nach Ostern war Jesus nicht mehr tot. Er lebte wieder, er war auferstanden!

Noch 40 Tage blieb er bei seinen Freunden, den Jüngern. In dieser Zeit zeigte er sich ihnen immer wieder. Er sprach mit ihnen, aß mit ihnen und erklärte ihnen vieles über Gottes Reich.

Die Jünger freuten sich riesig: Jesus lebte! Er war wirklich auferstanden. Aber sie merkten auch: Bald würde etwas Neues beginnen.

Eines Tages traf Jesus sich noch ein letztes Mal mit seinen Jüngern. Zusammen gingen sie auf einen Berg in Galiläa, so wie Jesus es ihnen gesagt hatte.

Oben auf dem Berg schauten sie ihn an. Jesus sprach zu ihnen. Es waren seine letzten Worte auf der Erde – Worte, die sie nie vergessen sollten.

Jesus sagte: „Gott hat mir alle Macht gegeben – im Himmel und auf der Erde. Geht jetzt zu allen Menschen auf der Welt und erzählt ihnen von mir! Macht sie zu meinen Jüngern.

Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und

lehrt sie, alles zu tun, was ich euch gezeigt habe. Und vergesst nicht: Ich bin immer bei euch – an jedem Tag – bis ans Ende der Welt.“



Das war der große Auftrag, auch Taufbefehl genannt. Die Jünger sollten allen Menschen von Gottes Liebe erzählen und sie taufen, damit sie zu Jesus gehören.

Dann ging Jesus mit ihnen weiter bis nach Bethanien, auf den Ölberg.

Dort hob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, geschah etwas Wundersames:

Jesus wurde plötzlich in den Himmel hinaufgehoben. Eine helle Wolke nahm ihn auf, bis sie ihn nicht mehr sehen konnten.

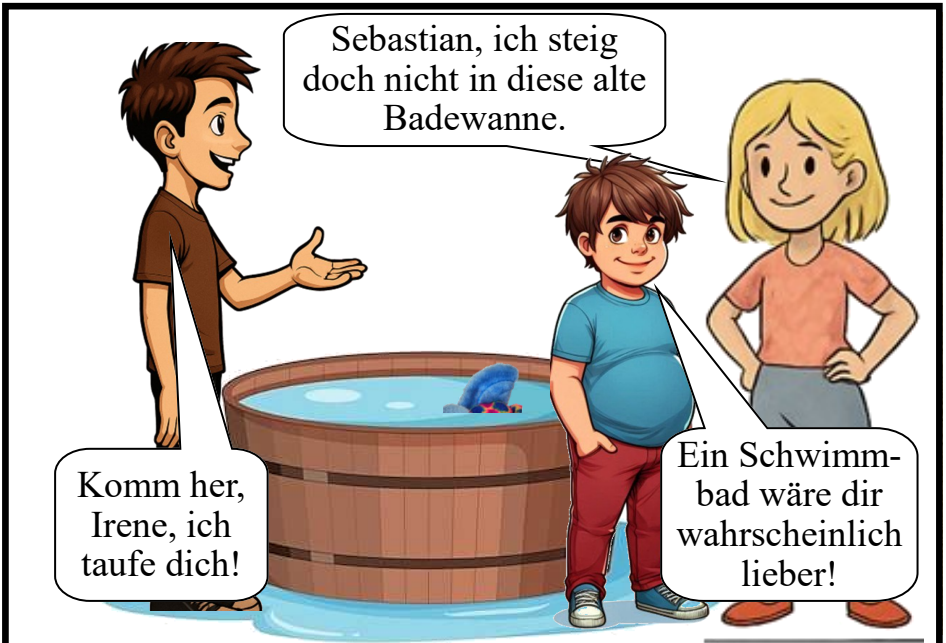


Die Jünger standen still da und staunten. Da erschienen auf einmal zwei Männer in weißen Gewändern – Engel! Sie sagten:

„Warum schaut ihr in den Himmel? Jesus ist zu seinem Vater gegangen. Aber eines Tages wird er genauso wiederkommen, wie ihr ihn heute habt fortgehen sehen.“

Da freuten sich die Jünger. Sie wussten: Jesus ist nicht weg – er ist jetzt in Gottes Herrlichkeit. Und doch gilt sein Versprechen: „Ich bin bei euch – alle Tage!“

Die Jünger gingen zurück nach Jerusalem. Dort beteten sie miteinander und warteten auf das, was Jesus versprochen hatte: den Heiligen Geist. Er sollte ihnen Mut und Kraft geben, damit sie allen Menschen von Jesus erzählen konnten.





„Wie kann es das geben?“, fragte ich mich. Papst Pius XI. (der 11.) hat Therese nicht nur heiliggesprochen, sondern auch zur Patronin der Weltmission erhoben. Sie war aber nie in ihrem Leben Missionarin in der weiten Welt. Das war der hl. Franz Xaver, der 2. Patron.

Ich denke, der Heilige Vater wollte uns damit etwas Wichtiges sagen: Von Jesus zu erzählen ist etwas Großes; damit aber die Worte des Missionars die Herzen für Jesus öffnen können, braucht es mehr: das Gebet und das Opfer-bringen von anderen Christen. Und es gibt auch Orden, die ihr ganzes Leben so Gott schenken. Therese sehnte sich nach einem solchen Leben.

Geboren ist Therese als 9. Kind. Ihre sehr gläubige Familie lebte vor etwa 150 Jahren in Frankreich. Therese war lustig und froh. Aber sie hatte auch ihren kleinen „Dickschädel“. Ihre Eltern erklärten ihr, dass diese hässliche Ich-Sucht dem lieben Gott ganz und gar nicht gefällt. Das machte Therese traurig, denn sie liebte Gott und wollte ihm keinesfalls weh tun.

Von nun an opferte sie Gott zuliebe die große Überwindung auf, die es kostet, um brav zu sein. Ihre Schwester machte Therese Mut und sagte: „Alle Verzichte und Überwindungen kannst du dem lieben Gott schenken für die Bekehrung der Sünder und für die Rettung der Armen Seelen im Fegefeuer.“ Das ließ die Liebe zu Gott sehr wachsen. Ein Leben lang war das nun für sie die wichtigste und schönste Aufgabe.

Therese war noch kaum 5 Jahre alt, als ihre geliebte Mutter starb. Von da an wurde sie eher still und in sich gekehrt. Sie betete viel. Ihre „Mama“ war nun die Muttergottes. Den Tag ihrer heilige Erstkommunion konnte sie kaum erwarten. Endlich durfte sie mit Jesus ganz eins sein! Ganz wichtig war für sie auch die regelmäßige Beichte.

Bald erwachte in Therese der Wunsch, ganz Gott zu gehören. Sie hatte die große Sehnsucht nach einem strengen Kloster und wollte bei den Karmelitinnen eintreten. Mit 14 Jahren erzählte sie ihrem Vater davon. Die Oberin des Klosters wollte sie erst mit 21 Jahren aufnehmen. Das machte ihr Herz ganz schwer. Nur der Papst konnte dies erlauben. Mit dem Vater reiste sie nach Rom und trug ihm die Bitte vor, im Karmel mit Gebet und Opfer viele Seelen retten zu wollen. Die Überglückliche durfte 15jährig eintreten.

Der Abschied vom Vater fiel ihr sehr schwer. Doch wie ein Kind warf sie sich in die Arme ihres himmlischen Vaters. Dort fühlte sie sich geborgen. So nennen wir sie auch „Therese vom Kinde Jesu“.

Im Kloster erlebte sie viel Leid. Trotzdem machte Therese alles mit großer

Liebe zu Jesus, selbst ganz kleine Arbeiten. Sie starb 1897 mit 24 Jahren. Ihre letzten Worte waren: „Mein Gott, ich liebe dich!“



Rätsel

Die Jugendaktion von Missio unterstützt durch den Verkauf von Schokopralinen und Happy Blue Chips, die es im Oktober in vielen Pfarren gibt, verschiedene Projekte. Leider sind bei den Projektberichten einige Wörter abhandengekommen. Wenn du diese richtig einsetzt, dann ergibt sich das Lösungswort durch die markierten Buchstaben.



Südsudan: „Zurück ins Leben“ – Durch Schulbildung Kindern Hoffnung schenken

Im Südsudan haben viele Kinder schreckliche Erfahrungen gemacht. Sie mussten vor Krieg und Gefahr _ _ _ _ 1 _ _ . Dazu kommen noch Umweltkatastrophen und viele konnten nicht zur Schule gehen. In der Hauptstadt unterstützt _ _ _ _ 2 ein Projekt, dass Bildung und _ _ 3 _ _ _ _ in den Alltag bringt. Die Kinder bekommen Schutz und die Chance auf ein besseres Leben.

Malawi: „Wo Saat Hoffnung wird“ - Gemeinschaftsprojekt für Frauen und Umweltschutz

In Malawi haben 4 _ _ _ _ kaum Mitspracherecht, Zugang zu Bildung oder ein eigenes Einkommen. Missio unterstützt ein Projekt, bei dem Frauen Schulungen in _ _ 5 _ _ _ _ _ _ , Verarbeitung von Lebensmitteln, Bienenzucht und Finanzwissen erhalten. So können sie in Zukunft ihr Leben unabhängig gestalten. Außerdem wird durch das Pflanzen von Bäumen der Boden verbessert und die 6 _ _ _ _ _ geschützt.

Sri Lanka: „Licht für die Zukunft“ – Ausbildungsprojekt schafft Perspektiven für Jugendliche

In Sri Lanka leben viele _____ 7 unter schwierigen Bedingungen auf Teeplantagen. Oft können Kinder kaum zur Schule gehen. Missio unterstützt ein Projekt bei dem arbeitslose _____ 8 _____ in Kursen Nähen, Kochen, den Umgang mit Computern und Fahren lernen. Dadurch sollen sie sich ein eigenes, _____ 9 _____ Leben aufbauen können.

Amazonasgebiet: „Widerstand pflanzen“ – Neue Chancen durch Gesundheit und Bildung

Im brasilianischen Amazonas wird von großen Konzernen der Regenwald abgeholzt. Außerdem werden auch Gifte eingesetzt, die die Flüsse 10 _____, Ernten zerstören und Krankheiten auslösen. _____ 11 unterstützt die Erzdiözese Santarém in ihrer Zusammenarbeit mit der dortigen Universität, um Gesundheitsfolgen für die Menschen zu untersuchen, _____ 12 _____ dagegen vorzugehen und neue, natürliche Pflanzenschutzmittel _____ 13 _____.

Verlorene Wörter: BESSERES – FAMILIEN - FLIEHEN – FRAUEN – HERZUSTELLEN – HOFFNUNG – JUGENDLICHE – LANDWIRTSCHAFT – MISSIO – MISSIO – RECHTLICH – UMWELT - VERSCHMUTZEN

LÖSUNGSWORT: _____
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13





Das Ichtyslager war wieder total schön! 20 Kinder hatten mit mir viel Spaß!

Aber auch das Jugendlager war spitze. Besonders das Theater über die heilige Josefine Bakhita. Du kannst es anschauen unter:



<https://www.youtube.com/watch?v=wpGfXGLL0Vw&t=845s>



Die Lager waren wieder toll. Die Kinder hatten sehr viel Spaß. Wir schlugen unsre Bäuche voll und Ichtyß aß den selben Fraß.

Das Lagerfeuer war ein Hit. Da gab es wieder Lieder. Die Kinder sangen kräftig mit, dann legte man sich nieder.



Das Lösungswort
des letzten Rätsels
lautete:

**Hundertste
Ausgabe**



1. Preis: Escape Game: Die geheimnisvolle Bibliothek

Marie Reisinger, 9 Jahre, 3304 St. Georgen /Y

2. Preis: Schlunz DVD Sammelbox

Johannes Hinteregger, 3,5 Jahre, 3714 Sitzendorf

3. Preis: Schokopralinen und Missiochips

Valentina Schalk, 3 Jahre, 8292 Neudau

Impressum: Marianisches Jugendwerk e. V.

Redaktion: Pfarrer Christian Poschenrieder

Ichtysgespräche: Roswitha Winter und Inge Hierner

Rätslexpertin: Angelika Rohrmüller

Heiligenbiograph u. Zeichnung: P. Josef Haspel OSB u. Patrick Bonta

Comic: KI generiert

Erscheinungsort: A-3123 Kleinhain, Kremser Str. 7

Bestellungen unter minililie@stjosef.at oder bei obiger Adresse

Spenden: Raiffeisen (BLZ 32.585),

Konto- Nr.: 1.600.204

IBAN:

AT31 3258 5000 0160 0204

BIC: RLNWATWWOBG

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

Missiolied

1. Stär - ken wir die Kir - che in der Welt,
die der lie - be Gott in Hän - den hält.

Er hat Me - schen selbst da - für be - stellt, dass sie ge - fällt.

Ref.: Wir wer - den Mis - sio ge - nannt, sind in die Welt hi - naus ge - sandt

2. Künden wir von Gottes ew'gen Wort
retten selbst die Ärmsten auch vor Ort,
denn wir sind um sie auch jetzt besorgt
und helfen dort. Ref.:

3. Gott hat uns als Boten ausgesandt
darum werden Christen wir genannt
Jesus hat sich gnädig zugewandt
die Liebe entbrannt. Ref.:

4. Zum Helgfen braucht es viele fleißige Hände
dass sich die Not der dritten Welt dort wende
ach dass die Kirche doch auch Meschen fände
die dort grad stände.

